

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XXV. Der Jach-Zorn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

cken, daß du auch Engel zu Hirten über unser Vieh bestellet hast, damit es wider mancherley Anfall erhalten, dem Menschen zu gute kommen möge? Freylich ja, weil sonst des Satans giftiger Neid und Bosheit keines
 3 aufkommen liesse: Diß ist das grosse Gefäß, so du uns vom Himmel herunter lässest, mit Befehl, daß wir schlachten und nach aller Lust unsere Seelen essen sollen: (Ap. Gesch.
 4 X, II. 5. Buch Mos. XII, 15.) Zu beklagen ist nur, daß diß so wenig von den Menschen erkannt wird, welche zum größern Theil des Viehes nicht allein zur Nothdurfft, sondern auch zum üppigen Überfluß gebrauchen, und an dich, ewigen Schöpffer, so wenig als das Vieh, gedencken. Sey gelobet, und hoch gepriesen für alle deine Güte, du lieber Vater, und laß das danckbare Seuffzen der Deinigen mehr gelten, als die ruchlose Undanckbarkeit des grossen Hauffen, die deiner und ihrer selbst vergessen!

XXV.

Der Jach-Zorn.

I Eine feine und sonst gottselige Frau klagte, daß sie zum geschwinden Zorn sehr geneigt wäre, und oft über ein liederliches und geringes zu grossen Eiffer, der sie blaß und zitternd machet, bewogen würde, welcher zwar in kurzer Zeit wieder vergienge, aber ihr die
 Reu

Reu und Betrübniß im Herzen und Vernachtheilung der Gesundheit in allen Gliedern hinterliesse. Gotthold sagte: Dancet ² Gott, daß er euch zum Erkänntniß dieses eures sündlichen Fehlers hat kommen lassen, daß ihr denselben, entweder vor keine, oder ja für eine kleine Sünde, nicht achtet, denn diß ist die erste Stufe zur Besserung, wenn man weiß, wo man Besserung bedarff. Und ich zweiffle nicht, daß ihr dieses Mangels gerne los wäret, das ist die andere Stufe: daß ihr auch fleißig dawider betet, das ist die dritte. Sonst, wenn man von zweien ³ Uebeln das beste erwählen soll, ist der geschwinde Eifer, wie liederlich er sich auch oftmahls regemachen läßt, dennoch besser, als der heimliche und tückische Grimm, der, je mehr er sich birget, je länger er brennet, und gemeiniglich zu seiner Zeit in ein unlöschbares Rach-Feuer heraus bricht. Der geschwinde Zorn ist wie ⁴ eine Flamme im Werg und Stroh, welche eilends aufsladdert und eilend vergehet, und die Leute, so damit behaftet, sind gemeiniglich aufrichtig, freu und ehrlich, und wenn die fliegende Hitze vorbei, bringen sie mit Gutthätigkeit wieder ein, was sie zuvor verfehen haben: Der langsame Zorn aber ist ⁵ wie die Schwefel-Lohe, oder wie das Feuer im feuchten Holz, welches, je später es zur Nacht kömmt, je mehr Blut es hernach giebet: Die